

Bunte Ecke

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **35 (1925)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-788576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lich fruchtbarer Aussprache über das Problem „Schriftunterricht als Erziehungsmittel“ geben. „Verkehrsschrift und Schulschrift“, die vierte Gruppe der Ausstellung, trägt dazu bei, in dieses umstrittene Gebiet überzeugende Klarheit zu bringen. Als konsequente Folge für den Schulunterricht, den Schreibunterricht, kann gefordert werden: Fort mit der spitzen Feder! Kein Nachmalen gestochener Schriftzeichen, wie sie in der Hauptsache unsere derzeitigen Schreibfibeln aufweisen. Ein der Kinderhand angepasstes Schreibwerkzeug und Entwicklung der Eigenart unter Berücksichtigung dieses Werkzeuges. (Vgl. Schweiz. Lehrerinnenzeitung Mai-Juni 1925: Th. G. Wehrli, „Schrift- und Schreibunterricht“.) Nicht nur Fragen über „schön“ und „unschön“, ästhetisches Kunstgeschwätz werden bei einer ehrlichen und gründlichen Behandlung dieses Themas in den Wind geschlagen, sondern es wird sich auch wieder eine gesunde Urteilskraft, die auf innern Werten aufgebaut ist, bilden und Allgemeingut werden; ein Urteil, das ungesunder und chaotischer Produktion auf dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes den Laufpass gibt und den Ansporn des gesetzmässigen, künstlerisch schaffenden und zweckerfüllenden Aufbaues in sich birgt.

Schriftpflege trägt zur Verinnerlichung bei, sie gehört in den allgemeinen Zeichenunterricht auf allen Schulstufen. *Arnold Bosshardt, Zürich.*

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ **B U N T E E C K E** ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Gelehrten-Anekdoten.

Friedrich Vischer, der berühmte Tübinger Ästhetiker, wurde bekanntlich von der Regierung gemassregelt, nämlich zwei Jahre vom Amte suspendiert. An demselben Tage, an dem das betreffende Reskript des Ministeriums bei ihm einging, wurde ihm ein Sohn geboren. Vischer ging in die Vorlesung und begann: „Meine Herren! Ich habe heute bekommen einen kleinen Vischer und einen grossen Wischer.“

* * *

Karl Thiersch liebte es, seine Ansicht in kurzen, scharf pointierten Sätzen zum Ausdruck zu bringen; so schloss er auf einem Chirurgenkongress einst eine Diskussion über die Behandlung von Schussverletzungen mit den Worten: „Meine Herren, lassen wir die Schusswunden offen, und schliessen wir die Diskussion.“

Ein Dummkopf.

Ein Dummkopf bleibt ein Dummkopf nur
für sich, in Feld und Haus,
doch wie du ihn zu Einfluss bringst,
so wird ein Schurke draus.

Grillparzer.

Der verwandelte Fuchs.

Zur höchsten List wird auch gar leicht
sich brüderliche Bosheit halten:
Wer als ein Fuchs sein Amt erschleicht,
der wird es als ein Wolf verwalten.

K. F. Kretschmann.

Wer aufwärts will.

Wer aufwärts will, muss Einsicht haben,
mit Umsicht brauchen seine Gaben,
sich keiner Ansicht widersetzen,
die Tat nach ihrer Aussicht schätzen,
zu steter Nachsicht sich bequemen
und täglich soviel Rücksicht nehmen,
bis er aus Vorsicht ganz und gar
vergisst, was seine Absicht war.

Ludwig Fulda.

„Vorrücken“.

„Vorrücken“, nennt's der Amtsstil richtig —:
der Rücken ist dabei recht wichtig!

Robert Oechsler.

* * * B Ü C H E R B E S P R E C H U N G E N * * *

Jugendpflege und Jugendfürsorge. Im Verlage von Fr. Wilh. Ruhfus in Dortmund beginnt eine Bücherei für Jugendpflege zu erscheinen, herausgegeben von R. Frankenberg und H. Benfer. Bis jetzt liegen vier Hefte vor. 1. Heft: Jugendpflege, Jugendbewegung, Jugendfürsorge. Von *E. Stern*. 94 S. Mk. 3.60. Die Schrift, die dem Fachmanne nichts Neues bringt, bietet eine allgemeinverständliche und gewiss Vielen willkommene Übersicht über die Jugendwohlfahrtsarbeit, über ihre Aufgaben, Gebiete und Formen. — 2. Heft: Die Welt des Scheins. Von *H. Benfer*. 76 S. 3 Mk. — Der Verfasser redet seinen Volksgenossen ins Gewissen, wünscht eine Bekämpfung der Nöte des Lebens von innen heraus, tritt für Pflege der Heimatkultur und für Erziehung zur Einigkeit und Eintracht ein. — 3. Heft: Buch und Bücherei in der öffentlichen Bildungspflege. Von *A. Hasseberg*. 192 S. 6 Mk. — Ziel und Inhalt des Erziehens und Bildens ist nach der Auffassung des Verfassers der Wille zur Gemeinschaft, zu einem wertvollen sozialen Zusammenleben; Mittel hiezu sind Selbstbildung und Eigenerziehung, wobei das Buch und die Büchereien eine grosse Rolle spielen. — 4. Heft: Jugendpflege und Film. Von *E. Oberhagemann*. 43 S. Mk. 1.80. Die Bedeutung des Lichtbildes wird gezeigt, aber auch auf die Schwierigkeiten der Herbeiziehung bei der Jugendpflege aufmerksam gemacht, die nicht so straff an Ort und Zeit gebunden ist, wie die Schule. —

Der Verlag C. Heymann, Berlin W 8, gibt eine Schriftenfolge heraus: Die Praxis der Berufsberatung. Das erste Heft ist vom Direktor des Landesberufsamtes in Berlin, *R. Liebenberg*, verfasst: Richtlinien für die Praxis der Berufsberatung. 38 S. Mk. 1.60. — Heft 2: Die Psychologie in der Praxis der Berufsberatung. Von *H. Bogen*. 53 S. 2 Mk. Zwei Schriften, die über die deutschen Verhältnisse auf diesem Gebiete Aufschluss geben.

Im Verlage der Frommannschen Buchhandlung in Jena ist sodann ein Buch erschienen: Die Aufgaben des neuen Berufsschulwesens und die Berufsschulgemeinde. Von *P. Petersen-Jena* und *W. Zimmermann-Hamburg*. 196 S. Diese Sammelschrift behandelt die Erwerbsarbeit, die Schonzeit und das geistige wie seelische Leben Jugendlicher als Grundlage für die organisatorische und erzieherische Aufgabe der Berufsschulen.